



**ERASMUS SMS: STUDIERENDENMOBILITÄT (2012/13)  
ERFAHRUNGSBERICHT**

<b>PERSÖNLICHE ANGABEN</b>	
Nachname*	Kallis
Vorname*	Eleni
Studienfach	Biochemie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/12 (MM/JJ) bis 12/12 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Norwegen, Stavanger
Gasthochschule	Universitetet i Stavanger
eMail-Adresse*	Eleni.lb@web.de

<b>EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

## **Vorbereitung**

Wenn man ein Auslandssemester in Skandinavien plant, muss man sich bewusst sein, dass die Semester dort im Januar (Frühjahrssemester) und im August (Herbstsemester) beginnen. Das passt mit den deutschen Semestern nicht zusammen und kann zu Problemen führen. Wenn im August in Ulm noch Klausuren anstehen, lassen die Profs aber meist mit sich reden und man findet eine Lösung. Man sollte sich nur rechtzeitig darum kümmern. Informationen zum ERASMUS-Programm sowie alle Deadlines und benötigten Unterlagen findet man auf der Homepage des International Office Ulm. Einfach ab und an drauf schauen und an die Anweisungen halten, dann funktioniert das alles prima.

An der Uni Stavanger (UIS) ist alles sehr gut organisiert und für mich lief alles reibungslos. Wenn es Probleme gibt, werden sie zuverlässig gelöst. Bei Fragen/Problemen am besten gleich eine E-Mail an die Zuständigen schicken, oder im Zweifel ans International Office der UIS. Die Leute im International Office sind sehr nett und wenn sie nicht selbst helfen können, wissen sie meistens zumindest, wer es kann. Auch die Internetseite der UIS ist ausgezeichnet. Ich habe hier alle Informationen gefunden, die ich brauchte. Vor allem für die Bewerbung gilt, einfach an das halten, was auf der Seite steht.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Stavanger zu kommen. Stavanger hat einen Flughafen, allerdings gibt es kaum Direktflüge. Ich habe festgestellt, dass die Flüge billiger sind, wenn man gleich Hin- und Rückflug bucht. Wenn man an dem von der Uni angegebenen Anreisewochenende am Flughafen Stavanger landet, bietet die Uni sogar einen Shuttle-Bus an, der einen dort abholt. Man fährt dann zur Uni, wo man den Mietvertrag bekommt und dann wird man direkt zum Wohnheim gebracht. Für den Shuttle-Bus kann man sich online registrieren. Infos dazu gibt es rechtzeitig auf der Uni-Homepage. Ich kenne auch Leute, die mit dem Auto hergefahren sind. Das lohnt sich wohl vor allem von Norddeutschland aus.

## **Unterkunft**

Zusammen mit der Bewerbung um den Studienplatz kann man auch eine Bewerbung für einen Wohnheimplatz abgeben. Ich kann nur empfehlen, das zu tun, denn ich habe gehört, es sei sehr schwer, privat etwas zu finden und vor allem ist es sehr viel teurer als ein Wohnheimzimmer. (Außerdem lernt man im Wohnheim automatisch sofort andere Studenten kennen.) ERASMUS-Studenten bekommen normalerweise ein Wohnheimzimmer, wenn sie sich für eines bewerben. Die Uni gibt dafür zwar keine Garantie, aber ich kenne niemanden, bei dem das nicht geklappt hätte. Man muss dann allerdings auch nehmen, was einem zugeteilt wird. Die Zimmer unterscheiden sich dabei sowohl in der Qualität als auch im Preis.

Ich war im Jernalderveien untergebracht, das mit 2650 NOK pro Monat eines der günstigsten Wohnheime ist. (Das sind ca. 360 €.) Das Haus wirkt sehr alt und etwas schäbig, aber man kann es sich sehr gemütlich machen. Außerdem ist die Uni in 10 Minuten zu Fuß zu erreichen und der Bus in die Stadt hält direkt vor der Haustür. Die Zimmer sind recht groß und gut geschnitten (12 qm) und gut möbliert (Bett, Regal, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, kleiner Tisch, Sessel), man teilt sich zu zweit ein Bad und einen kleinen Flur (mit Garderobe und Schränken) und zu siebt eine Küche. Auf jedem Stock ist ein großer Aufenthaltsraum mit Spielen, Fernseher etc. Die meisten Küchen sind ganz gut ausgestattet, da jedes Jahr Studenten Sachen zurücklassen. Viele lassen auch Handtücher und Bettzeug da, wenn sie ausziehen. Brenda, die Housekeeperin, hat da inzwischen einen kleinen Vorrat. Sie ist sowieso bei allen Problemen, die das Wohnheim betreffen eine große Hilfe und man kann sie jederzeit anrufen oder bei ihr vorbeigehen. Sie wohnt im Haus, Zimmer 105. Sie verleiht übrigens auch zusätzliche Betten, wenn man Besuch bekommt. Zu den anderen Wohnheimen kann ich natürlich nicht so viel sagen, aber ich denke, man kann es in allen gut aushalten. Eins der Wohnheime auf dem Campus sind die sogenannten Red Boxes. Die Zimmer sind relativ klein, aber dafür hat jedes sein eigenes Bad, die Einrichtung ist sehr schön

und wirkt neuwertig. Auf jedem Stockwerk (ca. 25 Leute) gibt es eine große Küche mit Esstisch und Sofas.

### **Studium**

Die Uni bietet eine Reihe englisch-sprachiger Veranstaltungen aus verschiedenen Studiengängen an. Modulbeschreibungen sind auf der Website der Uni zu finden. Die meisten Vorlesungen werden nur entweder im Frühjahr oder im Herbst angeboten. Wenn man sich an der Gasthochschule bewirbt, gibt man auch an, welche Kurse man gerne belegen möchte. Es empfiehlt sich, ALLE Kurse anzugeben, die für einen in Frage kommen. Denn erstens muss der Dozent des jeweiligen Faches einen Studenten zulassen und das wird er nicht tun, wenn er ihn für über- oder unterqualifiziert hält. Zweitens ist es gut möglich, dass Vorlesungen, die aus unterschiedlichen Studiengängen gewählt wurden, zeitgleich stattfinden und das erfährt man erst kurz vor Semesterstart und die Uni wird daran dann auch nichts mehr ändern. Es lohnt sich immer, mit den Dozenten zu sprechen. Vielleicht findet sich eine Lösung, aber oft muss man sich für eins der Fächer entscheiden. Daher ist es gut, möglichst viele Fächer zur Auswahl zu haben, aus denen man sich dann seinen Stundenplan basteln kann. Man kann sich auch nach Semesterbeginn noch nachträglich für Kurse bewerben, aber die Zusage des Dozenten muss bis zum 1. September da sein und das kann dann schon etwas knapp werden. Kurse abzuwählen, die man am Ende zu viel hat, ist hingegen ganz einfach über StudentWeb möglich und dann muss man nur noch ggf. ein Learning Agreement Modifications ausfüllen.

Die Vorlesungen in Stavanger sind alle 5 oder 10 ECTS wert. Ich fand das Studium sehr angenehm. Ich habe 3 Vorlesungen (30 ECTS) plus einen Sprachkurs gemacht und hatte immer noch genug Freizeit. Die Vorlesungen sind gut organisiert und Arbeitsmaterialien werden meist online zur Verfügung gestellt. Es gibt dafür zwei wichtige Online-Portale: StudentWeb für die Verwaltung der persönlichen Daten und der Prüfungsanmeldungen und It's Learning für Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen. In It's Learning sollte man regelmäßig reinschauen, weil alle relevanten Infos und Termine sowie Lehrmaterialien von den Dozenten normalerweise dort veröffentlicht werden. Die Uni hat auch eine schöne Bibliothek. Dort zu lernen ist allerdings mangels freier Plätze oft ein Problem. Wenn man Kurse aus der Biochemie besucht, bekommt man allerdings einen Schlüssel für den Lernraum für Masterstudenten der Biochemie, der sehr gut ausgestattet ist. An der Uni gibt es viele PCs, an denen man sich einloggen kann und Drucken ist auch sehr einfach. Wer an der Uni mit dem eigenen Laptop surfen will, kann dies über Eduroam tun. Bei technischen Problemen hilft das IT-Department. Bei denen kann man sich auch diverse praktische Anwendungen installieren lassen, für die die Uni eine Lizenz hat.

Die Uni bietet für internationale Studierende Anfang August eine Orientierungswoche an, in der man alle Infos bekommt, die man braucht um sich zurecht zu finden. Außerdem gibt es ein paar interessante Vorträge, z.B. „how to make your money last“ (sehr empfehlenswert im teuren Norwegen). In der Woche danach findet die fadder-week statt. Das ist die Erstsemestereinführung mit vielen Veranstaltungen, Kneipen-Touren (Achtung: teuer!) und Parties auf dem Campus.

Die UiS organisiert einen kostenlosen Norwegisch-Kurs für internationale Studenten. Der fängt leider erst im September an, ist aber sehr empfehlenswert, da man auch etwas über die norwegische Kultur lernt. Norwegisch ist für Deutsche relativ einfach zu lernen, da die Grammatik sehr ähnlich ist und auch viele Worte den deutschen oder englischen Begriffen ähneln. Prinzipiell muss man aber kein Norwegisch können, um in Norwegen zu studieren. Die Norweger sprechen allgemein sehr gut englisch.

### **Alltag/Freizeit**

Wer sich überlegt, in Norwegen zu studieren, sollte sich im Klaren sein, dass in Norwegen alles sehr viel teurer ist als in Deutschland. Vor allem Gemüse, Fleisch und Milchprodukte sind sehr teuer. (Zum Beispiel kann man für eine Gurke locker 2 € bezahlen.) Man kann aber gut leben, wenn man etwas aufpasst, wo

und für was man sein Geld ausgibt. Etwas preiswertere Supermärkte sind REMA 1000 und Kiwi. Zusätzlich kann man auch die Billigmarken (z.B. „First Price“ Produkte) kaufen. Es bietet sich an, Leitungswasser zu trinken. Das ist sehr sauber und in Norwegen machen das die meisten. Wenn man abends in der Stadt unterwegs ist, sind auch die Getränke besonders teuer. In einer normalen Bar kostet ein Bier mindestens 9 €. Cola ist natürlich günstiger, aber nicht viel. In den Studentenbars kommt man etwas besser weg. Im Folken (einer Studentenkneipe in der Innenstadt) gibt es Studentenrabatte und donnerstags bestimmt ein Glücksrad jede Stunde den Bierpreis (zwischen ca. 4 und 6 €).

Die typischen Freizeitaktivitäten in Norwegen finden hauptsächlich draußen statt. Die norwegische Landschaft ist atemberaubend schön und sehr vielseitig. Speziell in Rogaland (Region um Stavanger) gibt es alles von schönen Sandstränden über idyllische Inseln zu hohen Bergen und Fjorden. Man kann prinzipiell überall wandern gehen. Die „international student union“ organisiert am Anfang des Semesters ein paar Ausflüge. Das wohl bekannteste Ziel ist der Preikestolen, ein Plateau 600 m über dem Lysefjord, von dem man eine wundervolle Aussicht hat. Ebenfalls empfehlenswert ist eine Wanderung zum Kjerag (1000 m über dem Fjord). Der Felsbrocken, der dort zwischen zwei Klippen hängt ist ebenfalls berühmt. Diese Wanderung ist allerdings deutlich anstrengender und dauert auch länger als die meisten anderen. Aber auch Wanderungen entlang der Küsten lohnen sich. Der Wasserfall Måna fossen ist ebenfalls einen Besuch wert und bei gutem Wetter ist eine Bootsfahrt in den Lysefjord ein schönes Erlebnis. Im Sommer/Herbst sollte man sich unbedingt die Zeit nehmen, einige der kleinen Inseln vor Stavanger zu erkunden.

Wenn man von Norwegen etwas mehr sehen möchte als die Region Rogaland, sollte man schon ein Wochenende pro Ausflug einplanen. Reisen in Norwegen dauert sehr lang. Oslo ist definitiv einen Besuch wert, aber die Zugfahrt dauert 8 Stunden. Um nach Trondheim zu gelangen, muss man nach Oslo und dann weitere 9 Stunden in den Zug. Zwischen Stavanger und Bergen gibt es Direktbusse (5 h). Fliegen ist eine schnelle Alternative, aber auch viel teurer. Denn wenn man rechtzeitig bucht, kann man mit der Bahn für 199 NOK (27 €) zu jedem Ziel in Norwegen fahren. Die Bahn fährt im Norden allerdings nur bis Bodø. Weiter in den Norden gelangt man mit Bussen, Schiffen oder dem Flugzeug. Wer gerne mal Nordlichter sehen möchte, dem kann ich eine kurze Fahrt auf den berühmten Hurtigruten empfehlen (konkret von Bodø nach Tromsø). So eine Fahrt ist wirklich ein tolles Erlebnis.

Stavanger ist an der Küste gelegen und damit regnet es oft und es gibt auch viel Wind. Vor allem in Kombination ergibt das manchmal sehr ungemütliches Wetter. Aber im August und September war es eigentlich noch sehr schön mit viel Sonne und wenig Regen. Im Laufe der Herbstmonate nimmt die Zahl der Regentage natürlich deutlich zu. Dann muss man die schönen Tage nutzen. Dank der Küstenlage wird es in Stavanger aber nicht viel kälter als in Deutschland. Schnee gibt es an der Küste anscheinend nicht so viel, aber 2012 hatten wir im Dezember bis zu 70 cm. Also wenn es schneit, dann richtig. Stavanger hat leider keinen richtigen Weihnachtsmarkt, aber es gibt einen sehr schönen in Egersund (von Stavanger ca. eine Stunde per Bahn).

### **Fazit**

Ich habe mein Semester in Stavanger sehr genossen und kann die Stadt und die Uni für ein Auslandssemester nur empfehlen. Man muss sich allerdings im Klaren sein, dass Norwegen ein sehr teures Land ist und das Wetter seinen eigenen Kopf hat.

Mein bestes Erlebnis ist sicher eine der vielen wunderschönen Wanderungen, aber welche kann ich nicht entscheiden. Das schlechteste Erlebnis war vermutlich einer der Tage, an denen ich mich bei strömendem Regen und starkem Wind zur Uni durchkämpfen musste. Die schönen Wanderungen sind deutlich zahlreicher. :-)



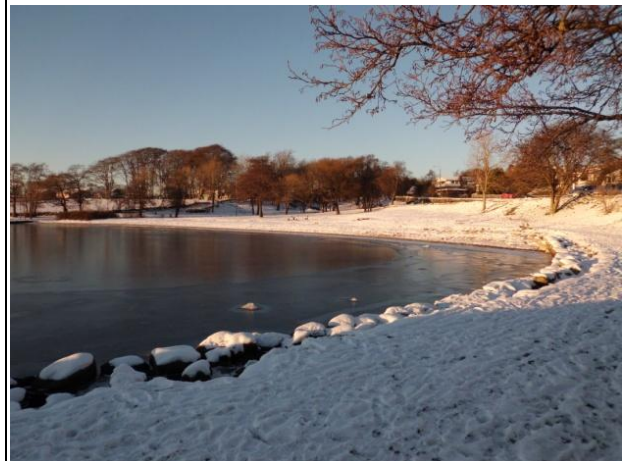
Hafenpromenade in Stavanger



Aussicht vom Preikestolen auf den Lysefjord



Die Insellandschaft vor Stavanger



Winter am Hafrsfjord